

Staatliche Museen zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz

Institut für Museumsforschung

Kurzbericht

zur

Statistischen Gesamterhebung

an den Museen

der Bundesrepublik Deutschland

für das Jahr 2008

Berlin 2009

Besuchszahlen 2008 der Museen und Ausstellungshäuser in der Bundesrepublik Deutschland

Das Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin Preußischer Kulturbesitz gibt nach einer statistischen Auswertung die Anzahl der Besuche in Museen und Ausstellungshäusern in Deutschland bekannt.

Für das Jahr 2008 wurden insgesamt 6.190 Museen und Museumskomplexe in die Erhebung einbezogen. Die Rücklaufquote betrug 83,2 %. Von den Museumseinrichtungen, die geantwortet haben, meldeten 4.776 Museen Besuchszahlen (77,2 %.)

Die von den Museen gemeldeten Zahlen ergeben addiert

104.852.334 Museumsbesuche ¹

Im Vergleich zur Anzahl der Museumsbesuche im Jahr 2007, die sich auf 107.303.946 belief, bedeutet dies einen Rückgang von 2,3 %. Dieser Rückgang ist jedoch kein Anzeichen für ein allgemein geringeres öffentliches Interesse an Museen und Ausstellungen. Gerade im Jahr 2007 waren mehrere besonders spektakuläre Sonderausstellungen und Veranstaltungen angeboten worden, was zur höchsten Besuchszahl seit der Zählung durch das Institut für Museumsforschung geführt hatte. Der Rückgang in 2008 zeigte sich in je nach Bundesland und nach Museumsart unterschiedlich. In dieser Folge war der Rückgang in 2008 besonders deutlich in den Kunstmuseen (vgl. Tabelle 3). Dagegen konnten die naturkundlichen Museen auch in 2008 einen Anstieg der Besuchszahlen melden. Einige Ausstellungen, die als erfolgreiche Beispiele in 2008 angeführt werden können, werden nachfolgend dargestellt.

Im Rahmen der statistischen Erhebung für das Jahr 2008 wurden ebenfalls 488 Ausstellungshäuser ² angeschrieben, von denen 365 antworteten (Rücklaufquote 74,8 %) und 325 Einrichtungen Besuchszahlen meldeten.

Hier belief sich die Gesamtzahl auf

6.185.463 Besuche in Ausstellungshäusern im Jahr 2008.

Diese Zahl ist nicht in der Besuchszahl der Museen enthalten.

Im Vergleich zum Vorjahr ist die Anzahl der Besuche mit einem geringen Zuwachs von 0,5 % etwa gleich geblieben.

Auch wenn die Ausstellungshäuser eine fast gleich hohe Anzahl an Besuchen in 2008 gemeldet haben, so ist doch auf Grund des Besuchszahlenrückgangs bei den Museen die Gesamtbesuchszahl der Museen und Ausstellungshäuser in Deutschland 2008 im Vergleich zum Vorjahr um ca. 2 Mio. auf etwa 111 Mio. gesunken.

¹ In dieser Statistik kann nur festgestellt werden, wie viele Museen geantwortet haben und wie oft diese Museen im Jahr 2008 im Vergleich zu 2007 besucht wurden. Es geht nicht daraus hervor, von wem sie wie oft besucht worden sind. Daher sprechen wir von der Anzahl der Museumsbesuche und nicht von der Anzahl der Museumsbesucher.

² Eine abgrenzende Definition von Museen und Ausstellungshäusern siehe Anhang.

Sonderausstellungen in und von Museen

Im Jahr 2008 zeigten 2.664 der angeschriebenen Museen insgesamt 9.145 Sonderausstellungen.

Etwa die Hälfte dieser Sonderausstellungen wurde wie auch in den vorangegangenen Jahren wieder von den Volks- und heimatkundlichen Museen gezeigt. Diese vielen lokalen und regionalen Ausstellungen waren für die jeweiligen Regionen von großer Bedeutung.

Die meisten Sonderausstellungen pro Museum richteten jedoch – abgesehen von den Sammelmuseen und den meist großen, international orientierten Museumskomplexen – Kunstmuseen aus, die auch im Jahr 2008 im Vergleich der Museumsarten die höchste Besuchszahl zu verzeichnen hatten (siehe hierzu auch Tabelle 3). Allerdings ist die Anzahl der Besuche in den Kunstmuseen im Vergleich zum Vorjahr um etwa 1,7 Mio. Besuche gesunken.

Vergleichbar spektakuläre Veranstaltungen, wie z.B. die in 2007 gezeigten Ausstellungen „skulpturprojekte münster 2007“, die Großausstellung mit Meisterwerken aus dem Metropolitan Museum of Art in der Neuen Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin oder die besonders gut besuchten Landesausstellungen in Thüringen und Baden-Württemberg, gab es in 2008 nur sehr wenige. Wie auch in den letzten Jahren waren die meisten publikumswirksamen Ausstellungen Kunstausstellungen oder hatten kulturgeschichtliche und archäologische Inhalte.

Hierzu gehörte z. B. die Ausstellung „Babylon, Mythos und Wahrheit“. Sie wurde von Juni bis Oktober 2008 im Pergamonmuseum der Staatlichen Museen zu Berlin gezeigt und war eine der wenigen Ausstellungen, die 2008 über eine halbe Million Besuche zu verzeichnen hatte.

Wie attraktiv archäologische Themen sein können, zeigte sich auch in Museen anderer deutscher Städte. So wurden z.B. im Römisch-Germanischen Museum, Köln gleich zwei Ausstellungen dieses Typs präsentiert: „Auge in Auge – Kaiserbilder“ und „Echnaton und Amarna“. Außerdem zu erwähnen wären die Präsentationen „Homer – Der Mythos von Troja in Dichtung und Kunst“ in den Reiss-Engelhorn-Museen, Mannheim und „Luxus und Dekadenz. Römisches Leben am Golf von Neapel“ im Bremer Landesmuseum für Kunst- und Kulturgeschichte, Focke-Museum.

Sehr gut besucht war auch die Ausstellung „Marc Rothko. Die Retrospektive“. Allein in der Hamburger Kunsthalle wurden hier über 220.000 Besuche gezählt. Davor war diese Ausstellung bereits in der Kunsthalle der Hypo-Kulturstiftung in München zu sehen gewesen.

Gut besucht war die Präsentation der eigenen Sammlung in der Neuen Nationalgalerie der Staatlichen Museen zu Berlin im Jahr 2008. In anderen Städten wurden überwiegend Ausstellungen mit „großen Künstlernamen“ gut besucht. Erwähnenswert sind in 2008 hier u.a. die Ausstellungen „Matisse – Menschen, Masken, Modelle“ in der Staatsgalerie Stuttgart, „Mondrian. Vom Abbild zum Bild“ im Kölner Museum Ludwig, in der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe die deutsch-französische Koproduktion „Grünwald und seine Zeit“ oder „Pablo Picasso. Die 50er Jahre“ im Saarlandmuseum – Moderne Galerie.

Museumsbesuche in den einzelnen Bundesländern und Gruppierung der Besuchszahlen

Der Abgleich mit den Besuchszahlen, die für die Jahre 2007 und 2008 gemeldet wurden, zeigt, in welchen Bundesländern 2008 mehr Museumsbesuche verzeichnet werden konnten, in welchen das Niveau gehalten wurde oder es einen Rückgang gab.

Insgesamt zeigt die Besuchszahlenentwicklung der einzelnen Bundesländer ein gemischtes Bild. Vielen Bundesländern mit gestiegenen Besuchszahlen stehen viele Bundesländer mit gesunkenen Besuchszahlen gegenüber.

Dass Besuchszahlen nicht nur durch große Sonderausstellungen bedingt werden, sondern auch allgemeine Begleitumstände, wie eine Schließung für Umbauten, die Verringerung von Veranstaltungen, die Einschränkung der Öffnungszeiten etc. Einfluss auf die Höhe von Besuchszahlen haben können, zeigt sich bei beispielhaften Vergleichen.

Größere Zuwächse an Besuchen verzeichneten die Museen in Mecklenburg–Vorpommern 12,3 %, Sachsen–Anhalt 12,0 % und Bremen 8,0 %. Dabei profitierte die Museumslandschaft im Land Mecklenburg–Vorpommern besonders von der Eröffnung des Ozeaneums im Juli 2008 in Stralsund. Innerhalb eines halben Jahres wurden in dieser Einrichtung über 500.000 Besuche gezählt. Das Müritzeum in Mecklenburg–Vorpommern verzeichnete seit seiner Wiedereröffnung in 2007 auch in 2008 einen gestiegenen Besucherandrang. Bei den allgemein in dem Stadtstaat Hansestadt Bremen gestiegenen Besuchszahlen fällt insbesondere der Anstieg in der Kunsthalle Bremen auf. Hierfür dürfte nicht nur ein interessantes Ausstellungsprogramm verantwortlich sein, sondern auch die bevorstehende Schließung, die vermutlich viele Besucher noch einmal einen letzten Blick in die Kunsthalle werfen ließ. Ab Dezember 2008 bis voraussichtlich 2010/2011 ist dieses Haus für einen Um- und Erweiterungsbau geschlossen. In Sachsen–Anhalt läßt sich der Zuwachs an Besuchen überwiegend auf die Eröffnung neuer Räume/Neubau bei einigen Museen zurückführen, z.B. im Dom und Domschatz Halberstadt, im Museum Schloß Moritzburg Zeitz und im Kunstmuseum des Landes Sachsen–Anhalt der Stiftung Moritzburg, Halle.

Rückgänge an Besuchen zeigten sich insbesondere im Saarland –17,8 % und in Rheinland–Pfalz –14,5 %, aber auch in Nordrhein–Westfalen –6,5 %. So läßt sich in diesen drei Bundesländern der Rückgang gut über bereits erwähnte Faktoren erklären. Die Entwicklung im Saarland läßt sich auf den Besuchzahlenrückgang der Völklinger Hütte zurückführen. Gründe sind die Einschränkung von Sonderausstellungen und die Teilschließung dieser Einrichtung. Davon abgesehen ist in diesem Bundesland die Besuchszahl konstant geblieben; die Museen der Stiftung Saarländischer Kulturbesitz werden weiterhin gut besucht.

In Nordrhein–Westfalen hat es zwar – wie bereits angeführt – eine Reihe von attraktiven Sonderausstellungen in 2008 gegeben, demgegenüber haben hier aber auch Häuser, die in den letzten Jahren erfolgreiche Veranstaltungen durchgeführt hatten, den Rückgang ihrer Besuchszahl gemeldet. Begründet haben sie den Rückgang damit, dass sie ihr Programm einschränken mussten. Hinzu kamen Schließungen, wie z.B. die der Düsseldorfer Kunstsammlungen K20 für zwei Jahre oder des Kindermuseums Atlantis, das von Duisburg nach Oberhausen ziehen wird.

Der Rückgang der Besuchszahlen in Rheinland–Pfalz dagegen ist die Folge einer besonders gutbesuchten Landesausstellung „Konstantin der Große“ im Jahr 2007. Der Einfluss der Landesausstellung auf die Besuchszahl bestätigt sich bei einem Vergleich mit Jahr 2006. Hier war die Besuchszahl sogar noch niedriger als in 2008.

Der größte Rückgang der Besuchszahlen zeichnet sich im Saarland ab. Hier befinden sich vergleichsweise wenig Museen, und so fällt die Teilschließung und das eingeschränkte Programm der Völklinger Hütte, eine der bestbesuchtesten Einrichtungen dieses Bundeslandes, sofort ins Gewicht.

Die folgende Tabelle 1 enthält neben der Angabe der Museums–Besuchszahl für die einzelnen Bundesländer auch Angaben zur Anzahl der von den Museen in den einzelnen Bundesländern gemeldeten Sonderausstellungen.

Tabelle 1: Verteilung der Museen und Museumseinrichtungen nach Bundesländern

Bundesland	Museen angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Museen		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden- Württemberg	1.029	(1.026)	832	(857)	756	(784)	13.709.214	(14.296.753)	1.135	(1.116)
Freistaat Bayern	1.115	(1.115)	915	(884)	849	(816)	18.233.122	(18.705.800)	1.325	(1.318)
Berlin	151	(147)	133	(131)	126	(124)	13.395.634	(13.981.333)	391	(404)
Brandenburg	339	(343)	265	(259)	249	(239)	3.511.229	(3.368.025)	523	(496)
Bremen	32	(31)	30	(26)	28	(24)	1.599.206	(1.480.610)	61	(71)
Hamburg	56	(54)	48	(45)	46	(42)	2.290.066	(2.205.025)	93	(108)
Hessen	411	(434)	348	(354)	320	(324)	4.805.037	(4.776.173)	661	(668)
Mecklenburg- Vorpommern	213	(211)	181	(178)	169	(170)	3.561.231	(3.172.089)	308	(378)
Niedersachsen	631	(634)	536	(538)	501	(501)	6.717.351	(6.816.282)	870	(861)
Nordrhein- Westfalen	684	(686)	572	(550)	532	(510)	14.555.679	(15.558.956)	1.266	(1.215)
Rheinland- Pfalz	400	(395)	320	(307)	295	(287)	3.959.942	(4.631.060)	387	(373)
Saarland	59	(59)	47	(48)	42	(45)	619.371	(753.683)	88	(109)
Freistaat Sachsen	389	(391)	335	(337)	315	(320)	8.222.174	(8.130.784)	911	(879)
Sachsen- Anhalt	229	(225)	197	(184)	183	(175)	2.811.430	(2.509.853)	362	(412)
Schleswig- Holstein	235	(229)	193	(187)	174	(174)	2.684.458	(2.698.098)	325	(342)
Thüringen	217	(217)	197	(185)	191	(177)	4.177.190	(4.219.422)	439	(485)
Gesamt	6.190	(6.197)	5.149	(5.070)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

Teilt man die Museen – unabhängig von Museumsart oder Trägerschaft – gemäß einer Skala nach Besuchszahlen in zehn Größenklassen ein und ordnet die Besuchszahlen den Museen zu, so ergibt sich folgendes Bild:

Tabelle 2: Gruppierungen der Besuchszahlen der Museen in der Bundesrepublik Deutschland

Besuche	Museen		in % aller Museen		in % aller Museen mit Zahlenangaben	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
bis 5.000	2.600	(2.588)	42,0	(41,8)	54,4	(54,9)
5.001 - 10.000	624	(586)	10,1	(9,4)	13,1	(12,5)
10.001 - 15.000	335	(330)	5,4	(5,3)	7,0	(7,0)
15.001 - 20.000	244	(236)	3,9	(3,8)	5,1	(5,0)
20.001 - 25.000	158	(160)	2,5	(2,6)	3,3	(3,4)
25.001 - 50.000	370	(355)	6,0	(5,7)	7,8	(7,5)
50.001 - 100.000	220	(236)	3,6	(3,8)	4,6	(5,0)
100.001 - 500.000	205	(202)	3,3	(3,3)	4,3	(4,3)
500.001 - 1 Mio.	16	(15)	0,3	(0,2)	0,3	(0,3)
über 1 Mio.	4	(4)	0,1	(0,1)	0,1	(0,1)
keine Angaben/ keine Antwort	1.414	(1.485)	22,8	(24,0)	—	(—)
Gesamt	6.190	(6.197)	100,0	(100,0)	100,0	(100,0)

Wenn auch etwa ein Viertel der angeschriebenen Häuser keine Angabe zu den Besuchszahlen machen konnte, z.B., weil sie im Jahr 2008 aufgrund von Neukonzeptionen, Bauarbeiten etc. oder aus anderen Gründen sich nicht an der Erhebung beteiligten, so wird deutlich, dass hauptsächlich kleinere Museen mit einer Besuchszahl bis zu 5.000 Besuchen pro Jahr einen entscheidenden Beitrag zum Gesamtbild der deutschen Museumslandschaft leisten.

Museumsbesuche nach Museumsart

Die Zuordnung der Museen zu den einzelnen Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Bei der Einteilung der Museen nach Arten orientiert sich das Institut für Museumsforschung an einer Vorgabe der UNESCO aus dem Jahr 1987. Eine Differenzierung und Erklärung der einzelnen Museumsarten sind dem Anhang zu entnehmen.

Tabelle 3 zeigt die Verteilung der für 2008 gemeldeten Besuchszahlen aller Museen in der Bundesrepublik Deutschland nach Museumsarten (entsprechend der UNESCO-Klassifikation).

Nach Museumsarten gab es in den Naturkundemuseen in 2008 – wie auch schon im Jahr 2007 – den höchsten Anstieg der Besuche. Diese Einrichtungen hatten in 2008 einen weiteren Besuchszahlenzuwachs von 3,8 %. Dazu dürfte die schon erwähnte Eröffnung des Ozeanums in Stralsund beigetragen haben.

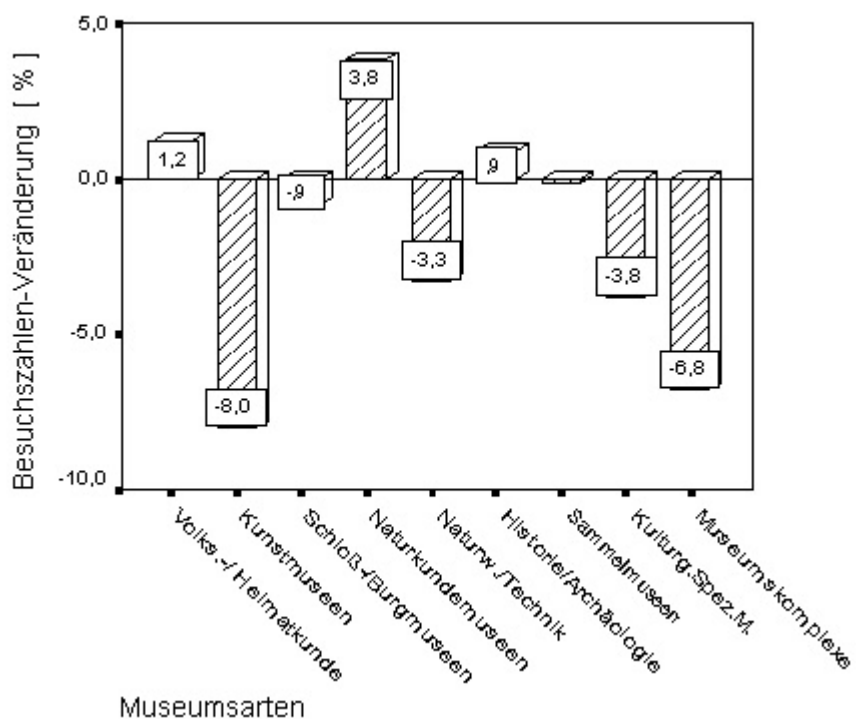
Die meisten anderen Museumsarten meldeten im Jahr 2008 Rückgänge der Besuchszahlen. Die höchsten Rückgänge gab es in den Kunstmuseen –8,0 % und den Museumskomplexen –6,8 %. Abbildung 1 zeigt die prozentuale Besuchszahlenveränderung der jeweiligen Museumsart im Vergleich zum Vorjahr.

Die Museen mit volks- und heimatkundlichem Sammlungsgut bilden auch 2008 mit knapp der Hälfte aller Museen die weitaus größte Gruppe. Diese Museen meldeten ca. 15,8 Mio. Besuche.

Tabelle 3: Anzahl der Museumsbesuche, sowie Anzahl der durchgeführten Sonderausstellungen nach Museumsarten

Museumsart	Anzahl der Museen in der Grundgesamtheit		Anzahl der Museen mit Besuchszahlenangabe		Anzahl der Besuche von Museen		Anzahl der Sonderausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
1 Volkskunde- und Heimatkundemuseen	2.783	(2.787)	2.155	(2.117)	15.828.010	(15.643.433)	4.349	(4.389)
2 Kunstmuseen	634	(631)	498	(480)	19.688.808	(21.410.435)	1.667	(1.698)
3 Schloß- und Burgmuseen	259	(262)	217	(224)	12.644.814	(12.755.295)	193	(213)
4 Naturkundliche Museen	314	(318)	235	(225)	7.948.790	(7.654.894)	358	(366)
5 Naturwissenschaftliche und technische Museen	753	(754)	557	(556)	14.809.813	(15.318.400)	717	(724)
6 Historische und archäologische Museen	423	(419)	343	(330)	16.444.073	(16.290.671)	472	(468)
7 Sammelmuseen mit komplexen Beständen	28	(27)	25	(25)	2.381.393	(2.382.329)	107	(124)
8 Kulturgeschichtliche Spezialmuseen	918	(925)	678	(685)	10.626.392	(11.040.859)	988	(986)
9 Mehrere Museen in einem Museumskomplex	78	(74)	68	(70)	4.480.241	(4.807.630)	294	(267)
Gesamtzahl	6.190	(6.197)	4.776	(4.712)	104.852.334	(107.303.946)	9.145	(9.235)

Abbildung 1: Besuchszahlenveränderung zum Vorjahr nach Museumsarten



Besuche in Ausstellungshäusern

Ähnlich wie bei den Museen handelt es sich auch bei über der Hälfte der Ausstellungshäuser um kleinere Einrichtungen mit höchstens 5.000 Besuchen pro Jahr. Zumeist werden diese kleineren Einrichtungen von Vereinen oder Kommunen getragen, mit dem Zweck, regionalen Künstlern ein Forum zu bieten und damit zur Künstlerförderung beizutragen. Hierzu gehören Städtische Galerien oder Ausstellungsräume von Künstlervereinigungen.

Die Anzahl von Ausstellungshäusern, die über große Räumlichkeiten verfügen, in denen national und international attraktive Ausstellungen gezeigt werden und die hohe Besuchszahlen aufweisen können, ist gering. Die wohl bekanntesten Ausstellungshäuser dieser Art sind der Martin Gropius Bau und das Deutsche Guggenheim, beide in Berlin, die Kunst- und Ausstellungshalle in Bonn, die Deichtorhallen in Hamburg, die Schirn in Frankfurt/Main, das Haus der Kunst und die Kunsthalle der Hypovereinsbank in München.

Besuche in Ausstellungshäusern in den einzelnen Bundesländern

In den Ausstellungshäusern insgesamt ist mit 6.185.463 Besuchen für das Jahr 2008 eine Zahl in ähnlicher Größenordnung gemeldet worden wie im Vorjahr. Im Jahr 2007 waren 6.155.155 Ausstellungsbesuche gezählt worden (vgl. Tabelle 4).

In 365 Ausstellungshäusern, die Angaben zu Ausstellungen gemacht haben, wurden im Jahr 2008 insgesamt 1.867 Ausstellungen gezeigt.

Anders als bei den Museen hatten dabei publikumswirksame Präsentationen vom Vorjahr weniger Einfluss auf die Gesamtbesuchszahl der Ausstellungshäuser des folgenden Jahres. Im Jahr 2007 hatte die Attraktivität der documenta 12 in Kassel mit über 750.000 Besuchen einen wesentlichen Anteil am Gesamtergebnis. Das Angebot der Ausstellungshäuser in 2008 ist jedoch so attraktiv gewesen, dass es hier bei einer vergleichbaren Jahresbesuchszahl geblieben ist.

Einen Beitrag dazu haben im Jahr 2008 einige sehr gut besuchte Veranstaltungen in Ausstellungshäusern geleistet. Zum Beispiel die Bayerische Landesausstellung des Hauses der Bayerischen Geschichte, Augsburg „Adel in Bayern – Ritter, Grafen, Industriearbeiter“, die im Lokschuppen Rosenheim und im Schloß Hohenaschau präsentiert wurde. Die Schirn-Kunsthalle in Frankfurt/Main zeigte von Februar bis Juni 2008 die Schau „Impressionistinnen. Berthe Morisot, Mary Cassatt, Eva Gonzales, Marie Braquemond“. In der Bonner Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland waren die Ausstellungen „Sizilien – Von Odysseus bis Garibaldi“ und „Rom und die Barbaren – Europa zur Zeit der Völkerwanderung“ besonders beliebt. Der Neubau des Museums Folkwang in Essen führte dazu, dass in 2008 und 2009 in der Villa Hügel die wichtigsten Werke des Museums vorübergehend ausgestellt werden. Unter dem Titel „Villa Hügel zeigt Folkwang – Renoir, Monet, van Gogh – Gauguin, Matisse, Dali“ war dies bereits eine der erfolgreichsten Ausstellungen in 2008. In den Metropolen sind aktuell zeitgenössische Kunst und Fotografie besonders beliebt. So hatten in Berlin die Kunst-Werke Berlin e.V. mit der „5. berlin biennale für zeitgenössische kunst“ viele Besuche und die Hamburger Deichtorhallen mit Fotografien des Japaners „kiyoshi suzuki. soul and soul.“

Tabelle 4: Verteilung der Ausstellungshäuser nach Bundesländern

Bundesland	Ausstellungshäuser angeschrieben		davon: geantwortet in %		davon: mit Besuchszahl in %		Besuchszahl der Ausstellungshäuser		Anzahl der Ausstellungen	
	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)	2008	(2007)
Baden-Württemberg	71	(71)	49	(53)	42	(47)	859.139	(332.736)	233	(257)
Freistaat Bayern	36	(35)	28	(23)	26	(22)	997.099	(863.426)	164	(146)
Berlin	61	(58)	53	(50)	46	(46)	1.235.238	(1.118.921)	262	(297)
Brandenburg	17	(15)	13	(9)	13	(9)	65.897	(51.458)	91	(53)
Bremen	5	(5)	4	(4)	4	(4)	15.170	(15.160)	25	(19)
Hamburg	13	(13)	9	(10)	9	(10)	420.503	(410.050)	47	(62)
Hessen	28	(29)	22	(18)	19	(15)	572.078	(1.115.931)	117	(84)
Mecklenburg-Vorpommern	10	(10)	8	(7)	8	(7)	70.333	(47.384)	40	(39)
Niedersachsen	46	(46)	32	(31)	27	(28)	172.550	(197.560)	149	(164)
Nordrhein-Westfalen	111	(110)	83	(77)	76	(72)	1.409.660	(1.630.845)	387	(391)
Rheinland-Pfalz	23	(23)	15	(15)	12	(12)	48.247	(54.395)	67	(84)
Saarland	8	(8)	7	(8)	7	(8)	21.033	(23.014)	37	(53)
Freistaat Sachsen	17	(16)	11	(10)	10	(10)	66.618	(79.910)	66	(51)
Sachsen-Anhalt	11	(11)	8	(9)	8	(9)	79.233	(50.638)	53	(43)
Schleswig-Holstein	15	(15)	10	(11)	7	(8)	42.203	(41.827)	40	(39)
Thüringen	16	(17)	13	(14)	11	(12)	110.462	(121.900)	89	(104)
Gesamt	488	(482)	365	(349)	325	(319)	6.185.463	(6.155.155)	1.867	(1.886)

Weitere Ergebnisse der statistischen Gesamterhebung an deutschen Museen und Ausstellungshäusern werden in der Publikation „Statistische Gesamterhebung an den Museen der Bundesrepublik Deutschland für das Jahr 2008“ im Dezember 2009 in der Reihe Materialien aus dem Institut für Museumsforschung veröffentlicht.

Neben den Rahmendaten wurde für das Jahr 2008 zusätzlich nach dem Internetauftritt der Museen gefragt, die auch in der o.g. Publikation dargestellt werden.

ANHANG

Abgrenzungsdefinitionen

Museen

Die Kriterien der Abgrenzungsdefinition zur Auswahl von Museen und Museumseinrichtungen waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Vorhandensein einer Sammlung und Präsentation von Objekten mit kultureller, historischer oder allgemein wissenschaftlicher Zielsetzung	Info-Bereiche der Wirtschaft, Schlösser und Denkmäler ohne Ausstellungsgut, Bauwerke unter Denkmalschutz (u.a. Kirchen und andere Sakralbauten)
Zugänglichkeit für die allgemeine Öffentlichkeit	Fachmessen, Verkaufsgalerien ohne regelmäßige Öffnungszeiten
überwiegend keine kommerziellen Ausstellungen	Verkaufsgalerien, Läden mit Ausstellungsflächen, Kunstgewerbemarkt
klare Eingrenzung des Museumsbereiches	Bildhauer-Symposien, Kunst am Bau, städtebauliche Ensembles

Ausstellungshäuser

Kriterien für die Aufnahme eines Ausstellungshauses in die Datei waren:

Merkmale	Abgrenzung gegen
Allgemeine Zugänglichkeit für die Öffentlichkeit	Nicht allgemein öffentlich zugängliche Ausstellungsräume
Überwiegend keine Verkaufsausstellungen	Läden mit Ausstellungsflächen, Verkaufsgalerien, Messen
Klare Eingrenzung des Ausstellungsbereichs	Ausstellungen in Eingangsbereichen, auf Fluren öffentlicher Gebäude o.ä.
Ausschließlich Wechselausstellungen und kein Vorhandensein einer eigenen Sammlung	Dauerausstellungen mit musealem Charakter

Museumsarten

Die Zuordnung der Museen zu Museumsarten erfolgt nach ihren Hauptsammelgebieten und –schwerpunkten. Museen, die einer Person gewidmet sind, werden je nach Sammlungsschwerpunkt in die entsprechende Museumsart eingruppiert.

Seit der Erhebung der Besuchszahlen für das Jahr 1987 verwendet das Institut für Museumsforschung eine der UNESCO–Klassifikation angeglichene Einteilung. Hierdurch ist eine bessere internationale Vergleichbarkeit der Besuchszahlen von Museen gegeben. Eine vollständige Übernahme der UNESCO–Klassifikation war nicht möglich, da bei der UNESCO z.B. Ethnographische, Anthropologische Museen und Regionale Museen jeweils unterschieden werden. Aufgrund der spezifischen Museumsstruktur in der Bundesrepublik Deutschland werden diese Museen in unserer Statistik weiterhin in einer Gruppe (Museen mit volkskundlichem oder heimatkundlichem Sammlungsschwerpunkt) geführt. Zoologische und botanische Gärten sowie kommerzielle Privatgalerien und historische Gebäude ohne Ausstellungsgut werden entsprechend unserer Abgrenzungsdefinition nicht erfasst.

Die Museen werden in neun Gruppen mit folgenden Sammelgebieten zusammengefaßt:

1. **Museen mit volkskundlichem, heimatkundlichem oder regionalgeschichtlichem Sammlungsschwerpunkt**
Volkskunde, Heimatkunde, Bauernhäuser, Mühlen, Landwirtschaft, Orts- und Regionalgeschichte
2. **Kunstmuseen**
Kunst und Architektur, Kunsthandwerk, Keramik, Kirchenschätze und kirchliche Kunst, Film, Fotografie
3. **Schloss- und Burgmuseen**
Schlösser und Burgen mit Inventar, Klöster mit Inventar, historische Bibliotheken
4. **Naturkundliche Museen**
Zoologie, Botanik, Veterinärmedizin, Naturgeschichte, Geowissenschaften, Paläontologie, Naturkunde
5. **Naturwissenschaftliche und technische Museen**
Technik, Verkehr, Bergbau, Hüttenwesen, Chemie, Physik, Astronomie, Technikgeschichte, Humanmedizin, Pharmazie, Industriegeschichte, andere zugehörige Wissenschaften
6. **Historische und archäologische Museen**
Historie (nicht traditionelle Ortsgeschichte), Gedenkstätten (nur mit Ausstellungsgut), Personalien (Historie), Archäologie, Ur- und Frühgeschichte, Militaria
7. **Sammelmuseen mit komplexen Beständen**
Mehrere Sammlungsschwerpunkte aus den Bereichen 1–6 und 8
8. **Kulturgeschichtliche Spezialmuseen**
Kulturgeschichte, Religions- und Kirchengeschichte, Völkerkunde, Kindermuseen, Spielzeug, Musikgeschichte, Brauereiwesen und Weinbau, Literaturgeschichte, Feuerwehr, Musikinstrumente, weitere Spezialgebiete
9. **Mehrere Museen in einem Gebäude** (Museumskomplexe)
Mehrere Museen mit unterschiedlichen Sammlungsschwerpunkten, die im gleichen Gebäude untergebracht sind.